



BLICKPUNKT FREILICHTMUSEUM

DER FÖRDERKREIS FREILICHTMUSEUM HESSENPAK E.V. INFORMIERT



Ausgabe 2 / Dezember 2012

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,
an unserer Umfrage zum Thema
»Blickpunkt versus Jahrbuch« haben
sich insgesamt 119 Mitglieder des
Förderkreises beteiligt. Das ist eine
beachtliche Zahl – allen Teilnehmern
sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Im Ergebnis haben sich 84 % für den
Blickpunkt und 11,8 % für das Jahrbuch
ausgesprochen. Wir werden nun im
Vorstand des Förderkreises dieses
Ergebnis bewerten und weiter beraten.
Ich wünsche Ihnen auch dieses Mal
wieder viel Spaß bei der Lektüre, eine
entspannte Vorweihnachtszeit und
einen guten Start ins Jahr 2013.

Beste Grüße

Jürgen Banzer, MdL
Vorsitzender des Förderkreises
Staatsminister a.D.

RÜCKBLICK



Das Freilichtmuseum Hessenpark im Jahr 2012 – ein Blick zurück von Museumsleiter Jens Scheller

Das Museumsjahr 2012 war ein Jahr mit
vielen Höhepunkten. Zum Saisonauftakt
konnten wir den Waschplatz aus Ebsdorf
eröffnen, im Juni folgte in einer bewegenden
Zeremonie die Eröffnung der Synagoge
aus Groß-Umstadt. Die Scheune aus
Gottstreu war bis auf den letzten Platz
gefüllt. Allein aus Groß-Umstadt kamen
mehr als 80 Gäste, um »ihre« Synagoge
33 Jahre nach dem umstrittenen Ab-
bau wiederzusehen. Im Oktober folgte
schließlich die Einweihung der Kirche aus
Kohlgrund. Seit Ende der 90er Jahre war
die Fachwerkkirche nur von außen zu be-
sichtigen. Nun steht die mit 175 Sitzplätzen
größte Kirche im Freilichtmuseum allen
Besuchern offen und kann auch für
Hochzeiten und Taufen genutzt werden.
Bedeutend für die Entwicklung unseres
schönen Museums waren auch die Über-
nahme des Baumanagements zu Jahres-
beginn und der Spatenstich für unser mo-
mentan größtes Bauprojekt, die Martins-
klausen in der Baugruppe Nordhessen. Mit
von der Partie war dabei auch der Männer-
chor aus Remsfeld, der für einen feierlichen
musikalischen Rahmen sorgte.

Normalerweise gleichen sich Wetterpech
und -glück im Laufe einer Saison aus. In
diesem Jahr waren aber leider die belieb-
testen Veranstaltungen wie der Museums-
theatertag »Frühling 1912«, die Museums-
nacht und das Zünden des Kohlenmeilers
völlig verregnet. Der Pflanzenmarkt im Mai
geriet gar zur Schlamm Schlacht und auch
bei der Eröffnung der Synagoge aus Groß-
Umstadt durften die Ehrengäste eine Re-
genschirmparade abnehmen. Zum »Aus-
gleich« fiel der dritte große Museumsthea-
tertage dann auf den heißesten Tag des
Jahres. Das alles blieb leider nicht ohne
Folgen für unsere Besucherzahlen. Zum



Glück war der Herbst über weite Strecken
golden und bescherte uns zum Erntefest
am 7. Oktober mit 7.100 Gästen den besu-
cherstärksten Tag seit Jahren. Die Besu-
cherzahlen aus dem Vorjahr werden wir
2012 dennoch nicht ganz erreichen können.

Grundsätzlich wünschen wir uns natürlich
etwas weniger Wetterabhängigkeit und
die verstärkte Beherzigung bedeutender
alter Weisheiten (»Es gibt kein schlechtes
Wetter, nur schlechte Kleidung.«) – schließ-
lich verfügen unsere original eingerichte-
ten Häuser, Werkstätten, Dauer- und Son-
derausstellungsgebäude ja über regen-
dichte Dächer. In diesem Sinne freuen wir
uns auf viele Begegnungen in der Muse-
umssaison 2013.

ZUM ADVENT

ADVENTSMARKT



Am ersten Dezemberwochenende lädt der Adventsmarkt auf dem Marktplatz des Freilichtmuseums zum Bummeln, Einkaufen und Schlemmen ein – mit Rahmenprogramm für die ganze Familie

Der Advent gehört für viele Menschen zur schönsten Zeit des Jahres. Besonders stimmungsvoll eingeläutet wird die Vorweihnachtszeit mit dem Adventsmarkt auf dem Marktplatz des Freilichtmuseums Hessenpark. Am 1. und 2. Dezember laden Stände mit Kunsthandwerk und Gastronomie zum gemütlichen Bummeln, Geschenkideen sammeln und Verweilen ein.

Die Besucher des Adventsmarktes dürfen sich auf zahlreiche Stände mit vielseitigen und qualitätvollen Angeboten freuen. Von Schmuck und Weihnachtsdekoration über Kinderspielzeug, Gestecke und Glasperlen bis hin zu handgefertigten Kerzen und außergewöhnlichen Drechslerarbeiten ist für jeden Geschmack etwas dabei. Abgerundet wird der Adventsmarkt durch ein Rahmenprogramm für die ganze Familie. Wäh-

rend verschiedene musikalische Beiträge für die richtige Stimmung sorgen, können besonders die kleinen Marktbesucher viel Erleben. Für sie wird es beispielsweise Kinderschminken, Teddybären basteln oder ein Marionettentheater geben. Nicht zu vergessen ist der St. Nikolaus mit seinem prall gefüllten Sack, der viele kleine Geschenke verteilen wird. Für leuchtende Kinderaugen sorgt auch das nostalgische Karussell auf dem Marktplatz.

Das Museum selbst steht an diesem Wochenende ebenfalls ganz im Zeichen der Vorweihnachtszeit. Kinder können an verschiedenen Mitmachaktionen teilnehmen und dabei schon das eine oder andere Weihnachtsgeschenk basteln.

Adventsmarkt im Hessenpark

**Samstag, 1. Dezember und
Sonntag, 2. Dezember 2012,
11 bis 19 Uhr**

Öffnungszeiten Museum
10 bis 17 Uhr (Einlass bis 16 Uhr)

Auf dem Programm stehen zum Beispiel Sterne basteln aus Stroh und Papier, Engel und Nikoläuse filzen sowie Weihnachtsmänner aus Holz herstellen. Für die Erwachsenen gibt es am Samstag historische Handarbeiten im Haus aus Eismroth zu sehen. Sonntags dreht sich dann alles um Sprichwörter und Redewendungen rund um die Spinnstube.



WEIHNACHTSGEBÄCK



Historische Plätzchenrezepte

Vorweihnachtszeit ist Plätzchenzeit! Was gibt es Schöneres, als gemütliche Plätzchenrunden bei Kerzenschein und den Duft von frisch gebackenen Keksen? Am besten schmecken immer noch die guten alten Klassiker. Für die beliebten Vorführungen »Historische Hausfrauenarbeit« hat Sylvia Michels ihre besten Traditionsrezepte zusammengestellt. Lust auf Schmandplätzchen, Buttergebackenes, Spritzgebäck & Co.? Dann lassen Sie sich inspirieren von den historischen Rezepten aus dem Freilichtmuseum Hessenpark.

Schmandplätzchen

Einen Knetteig herstellen aus
500 g Mehl
375 g Butter
10 EL Schmand
1 Pr. Salz, 1 Pr. Zucker
Teig ausrollen,
mit zerlassener Butter bestreichen,
mit Zucker und Zimt bestreuen,
Rauten schneiden
Backen bei 190 °C ca. 10 Minuten

Spritzgebäck

Einen festen Rührteig herstellen aus
250 g Margarine
250 g Zucker
2 Eier
2 Pck. Vanillezucker
500 g Mehl
Durch den Fleischwolf drehen oder durch die Backspritze drücken (Sterneinsatz). Streifen in fingerlange Stücke schneiden und beliebig formen (Ringe, S-Form, Halbkreis...)
Backen bei 200 °C ca. 8 bis 12 Minuten



Buttergebackenes

Einen Knetteig herstellen aus
500 g Mehl
2 Pck. Vanillepudding
250 g Butter
200 g Zucker
3 Eier
abgeriebene Zitronenschale
1 Pr. Salz
Teig ca. 1 Stunde kühl stellen, ausrollen, verschiedene Formen ausstechen, mit Ei bestreichen und mit Hagelzucker bestreuen.
Backen bei 180 bis 200 °C ca. 12 bis 15 Minuten

AUS DEM HESSENPAK

GESÜNDER LEBEN



Die »Kräutermarie« weiß Rat

Wer sich gesünder ernähren oder mehr über die Wirkung von Heilkräutern erfahren möchte, der findet seit einigen Jahren auf dem Marktplatz mit dem Kräuterladen eine geeignete Anlaufstelle. Mit freundlichem Wesen und hoher fachlicher Kompetenz tritt dem Besucher dort Ursula Maria Buddeus als »Kräutermarie« entgegen. Sie vertreibt nicht nur ihre Produkte wie etwa frische und getrocknete Kräuter und einschlägige Literatur, sondern weiß auch auf fast alle Fachfragen eine Antwort.

Das merkt man auch, wenn die gelernte pharmazeutisch-technische Assistentin im Auftrag des Freilichtmuseums Hessenpark während der gesamten Saison Kräuterführungen anbietet, die sich eines regen Zuspruchs erfreuen. Diese sind auch als Kostümführung buchbar. Gut besucht sind auch die von Frau Buddeus angebotenen Stammtische, die an jedem ersten Donnerstag im Monat um 19 Uhr stattfinden.

Das alles passt in den Bildungsauftrag des Freilichtmuseums, wie er auch im kürzlich verabschiedeten Leitbild seinen Niederschlag findet.



KRÄUTERFÜHRUNGEN

Die regulären Kräuterführungen von Ursula Buddeus finden in der Museumssaison von März bis November jeden Donnerstag um 13 Uhr statt. Darüber hinaus gibt es an ausgewählten Wochenenden Führungen, die zusätzlich zu den Kräutern der Saison ein Spezialthema aufgreifen:

- 23./24. März 2013:** Küchenzwiebel
- 28. April 2013:** Färberwaid
- 23. Juni 2013:** Odermennig
- 21. Juli 2013:** Frauenmantel
- 11. August 2013:** Stockrose
- 5./6. Oktober 2013:** Berberitze
- 3. November 2013:** Färberröte

KOSTÜM-KRÄUTERFÜHRUNGEN

Wer die Kräutersammlerin Marie aus dem 19. Jahrhundert durchs Freilichtmuseum begleitet, wird staunen, wie viel »Unkraut« am Wegesrand und auf den Wiesen sich als Heilpflanze entpuppt. Denn Marie kennt sich aus: Jeden Tag sucht sie nach Kräutern für die Sammelstelle der Apotheker. Wie unsere Kräuterfrau waren damals viele Menschen unterwegs, um etwas Geld zu verdienen. Marie kennt aber nicht nur die Heilpflanzen. Sie weiß auch, wie man früher mit Pflastern, Wickeln und Tinktu-

ren Krankheiten kurierte oder die Frauen bei Geburten unterstützte. Die Führung informiert über das Sammeln, Trocknen und Aufbewahren von Heilpflanzen und vermittelt einen Eindruck von der medizinischen Versorgung auf dem Land vor 120 Jahren.

- 17. März, 21. April, 19./20. Mai, 30. Juni, 13./14. Juli, 4. August, 22. September, 13. Oktober, 17. November 2013**

KRÄUTERLEHRGANG

Interessierte Förderkreis-Mitglieder können 2013 an einem Kräuterlehrgang teilnehmen, den Ursula Buddeus im Freilichtmuseum Hessenpark anbietet. Nähere Informationen dazu erhalten Sie unter www.wildkraft.de oder telefonisch unter **06081-14922** (abends).

ALTENTEILERHAUS AUS SIEBLOS

ERÖFFNUNG



Was lange währt, wird endlich gut. Nach mehrjähriger Bauzeit wurde Mitte September das Altenteilerhaus aus Sieblos in der Rhön durch den Vorsitzenden des Förderkreises Jürgen Banzer für die Öffentlichkeit zur Besichtigung freigegeben.

Zur Zeit ist in dem Haus eine Ausstellung mit Werken der Künstlerin Bettina Schümmer zu sehen, die Bildstöcke aus der Rhön künstlerisch verarbeitet hat. Im Frühjahr wird das Gebäude – historisch eingerichtet – wiedereröffnet.

Das Altenteilerhaus wurde, wie Banzer hervorhob, nach dem Gemäldehaus aus Gemünden/Wohra auf dem Marktplatz als zweites Objekt im Hessenpark voll aus Mitteln des Förderkreises finanziert und soll nach seiner endgültigen Fertigstellung an den Hessenpark zur weiteren Nutzung übergeben werden.

Das Wohnstallhäuschen diente, wie Volkskundler Dr. Axel Lindloff bei der kleinen Eröffnungsfeier erläuterte, als Altenteiler- oder Auszugshaus eines Bauernhofs in dem Rhöner Örtchen Sieblos. Hier lebten die Altbauernfamilie oder die nicht den Hof erbenden Söhne, solange sie nicht verheiratet waren, auf bescheidenen 57 Quadratmetern.

AUSSTELLUNG



**»Bildstöcke in der Rhön«
Gespräch mit Bettina Schümmer**

Gleichzeitig mit der Eröffnung des Hauses aus Sieblos fand die Eröffnung der Ausstellung »Bildstöcke in der Rhön« von Bettina Schümmer statt. Mit der Künstlerin sprach »Blickpunkt«-Redakteur Peter Hartherz.

P.H.: Was hat Sie bewegt, die zum Teil verborgenen Schätze aufzuspüren?

B.S.: Der eigentliche Impuls kam durch den Hessenpark. Als 1995 die erste und hervorragende Replik eines Bildstockes – der Plappertsche Bildstock mit den 14 Heiligen – im Hessenpark aufgestellt wurde, war ich so fasziniert, dass ich beschloss, das Original in Kleinsassen in der Rhön aufzusuchen. Erst mit meiner Pensionierung wurde die Fahrt Realität. Es sind tatsächlich – wie Sie in Ihrer Frage andeuten – verborgene Schätze. Und die sind, wie allen Schätzen eigen, schwer zu finden. Eine große Hilfe war ein Bildband von Martin Bub, dessen Veröffentlichung aber schon 20 Jahre zurückliegt. Bubs Erhebungen sind inzwischen schon fast 40 Jahre alt.

P.H.: Warum treffen wir gerade in der Rhön auf eine so hohe Bildstockdichte?

B.S.: Nun, man sagt ja: „Wo die Not am größten, ist Gottes Hilf’ am nächsten.“ Die Menschen waren nach dem Dreißigjährigen Krieg arg gebeutelt, hin- und hergerissen zwischen den weltlichen und geistlichen Landesherren, katholisch und dann wieder evangelisch, die Unruhe und die Wirren waren groß.

Als man sich wieder erholte, gedachte man voller Dankbarkeit der Hilfe Gottes und seiner Heiligen, und so kamen die privaten Bildstocksetzungen draußen in der Flur als Zeichen katholischer Frömmigkeit zustande.

P.H.: Welche Bedeutung hatten und haben die Bildstöcke für die katholische Bevölkerung?

B.S.: Sie sprechen das Früher und das Heute an. Früher waren die Bildstöcke ein Zeichen für die erfahrene Gnade Gottes oder seiner Heiligen. So wird auf vielen Bildstöcken meist in einer Sockelinschrift der Stifter und die Stifterin erwähnt. Ihre Dankbarkeit machen sie hiermit öffentlich. Gleichzeitig wird gezeigt: Das hier ist katholisches Land. Das ausgewählte Motiv auf der Bildtafel ist zugleich Anschauungsunterricht in der Bibellehre und den Legenden der Heiligen. Da die meisten Bildstöcke außerhalb der Ortschaften aber an dominanten Wegkreuzungen oder auf Hügeln standen, waren sie auch Wegweiser, ohne wie bei üblichen Straßenkreuzungen die Ortschaften zu nennen. Wer vorbeikam, hielt eine kurze Andacht oder entsandte ein Stoßgebet. Heute nun?! Seit ca. 1970 hat man die Einmaligkeit der Bildstö-

cke erkannt und zahlreiche besondere Bildstöcke sorgfältig renoviert. Unterschiedlich ist, wem der Bildstock gehört. Die Bevölkerung war und ist stolz auf diese Kulturdenkmale, den religiösen Charakter haben sie aber nach meiner Meinung verloren. Ich habe auf meiner Reise nirgends einen Menschen in Andacht vor einem Bildstock gesehen.

P.H.: Viele der Bildstöcke sind schwer oder gar nicht zu finden. Haben sie ihre Bedeutung verloren und können in besonders schönen Repliken künftig nur noch im Hessenpark bewundert werden?

B.S.: Nun, das Letzte zuerst: Drei Repliken im Freilichtmuseum Hessenpark können nicht die Vielfalt in der Rhön ersetzen. Als der Plappertsche Bildstock 1995 als Replik errichtet wurde, war er bestimmt der schönste im ganzen Land. Heute hat die Witterung der Farbe zugesetzt. Auch das Original in Kleinsassen hat nach der Renovierung die Farbe fast verloren und lockt wohl kaum noch Räuber an. Wenn man die ganze Buntheit erhalten wollte, müsste man entweder häufig renovieren oder



den Bildstock ins überdachte Museum bringen. Beides würde der ehemaligen Bedeutung zuwiderlaufen. Einige Bildstöcke sind von ihrem einsamen ehemaligen Standort in die Gemeindemitte oder an belebte Plätze umgesetzt worden. Hier werden sie bewacht und mit Stolz hergezeigt, in Tourismusprospekten sind sie aber kein Thema. Das Auffinden der Bildstöcke war ein echtes Problem. In den letzten Jahrzehnten sind auch in der Rhön Straßen umgeleitet, neu gebaut, Gemeinden zusammengeschlossen und umbenannt worden. Auch die Bevölkerung war selten eine Hilfe. Andererseits konnte es vorkommen, dass im Straßengraben dicht befahrener Straßen plötzlich ein Bildstock stand oder über die Buchsbaumhecke eines Einfamilienhauses eine Muttergottes im Strahlenkranz guckte.

Es war schon eine interessante und lohnende Tour und – abgesehen von einer malerischen Umsetzung auf Bildern wie bei mir – für jeden empfehlenswert.

FÖRDERKREISFAHRT

STUDIENREISE



Förderkreisfahrt nach Oberbayern

Eines der herausragendsten Freilichtmuseen im deutschen Sprachraum ist nächstes Jahr Ziel der Studienreise des Förderkreises: Das Freilichtmuseum Glentleiten, in der Nähe von Murnau am Staffelsee gelegen, ist schon von der Lage her ein wahres Kleinod. Eingebettet in die Almlandschaft der Voralpen öffnet sich ein großartiger Blick zur Alpenkette. Das von der Bezirksregierung Oberbayern getragene Freilichtmuseum ist das größte Südbayerns und ermöglicht einen umfassenden Einblick in den ländlichen Alltag der Menschen Oberbayerns, ihre Baukultur und Arbeitswelt. Mehr als 60 original erhaltene, translozierte Gebäude samt ihrer Einrichtung sind inmitten einer nach historischen Vorbildern gepflegten Kulturlandschaft wieder aufgebaut. Auf dem abwechslungsreichen Gelände finden sich Gärten, Wälder und Weiden mit alten Tierrassen. Besondere Themenwege laden dazu ein, das weitläufige Museumsgelände mit historischen Häusern, Werkstätten, Mühlen und Almen auf eigene Faust zu erkunden. Die Philosophie der Museumsleute in Glentleiten deckt sich im Übrigen weitgehend mit der der Kollegen im Hessenpark. Auf der Hin- und Rückfahrt nach Oberbay-

ern stehen zwei weitere Freilichtmuseen auf dem Besuchsprogramm: das Bauernhausmuseum Amerang, das unter der gleichen Leitung wie Glentleiten steht, sowie das Schwäbische Bauernhofmuseum in Illerbeuren.

Das Ameranger Museum bietet Einblicke in den ländlichen Alltag des Chiemgaus und des Ruppertwinkels. Alle Exponatsgebäude des Bauernhausmuseums sind Originale und wurden von ihren ursprünglichen Standorten nach Amerang transloziert. Zusammen mit den überlieferten Bau-, Lebens- und Arbeitsweisen des Chiemgaus werden im Museum die dazugehörigen Kulturlandschaften gezeigt. Sie stellen ein beeindruckendes Zeugnis für die Wechselwirkung zwischen Mensch und Natur dar. Die natürlichen Bedingungen geben die agrarischen Nutzungsmöglichkeiten vor. Die fortwährende Nutzung wiederum verändert und prägt über die Jahrhunderte das Bild der Landschaft.

Das Schwäbische Bauernhofmuseum ist das Freilichtmuseum für den Regierungsbezirk Schwaben, der sich von Oberstdorf im Süden bis Nördlingen im Norden erstreckt. Es wird von einem Zweckverband getragen, zu dem sich verschiedene Träger öffentlicher Belange zusammengeschlossen haben. Das Museum wurde bereits 1955 eröffnet und ist damit das erste Freilichtmuseum in Süddeutschland. Es befindet sich trotz seiner langen Geschichte ständig im weiteren Ausbau, der durch den Erwerb weiterer Grundstücksflächen möglich wurde. Das Freilichtmuseum zeigt in erster Linie Zeugnisse der ländlichen Baukultur, also eingerichtete Häuser und Höfe, aber auch spezielle Objektsammlun-

gen, thematische Ausstellungen und vieles mehr, das zum Verständnis der ländlichen Kulturgeschichte beiträgt.

Während des Aufenthalts in Murnau bietet sich auch die Gelegenheit, sich über das Wirken der Münchner Künstlergruppe »Blaue Reiter« zu informieren. Sie fand sich im Mai 1912 erstmals in der bayerischen Metropole zusammen und ihr gehörten unter anderem Wassily Kandinsky, Franz Marc, August Macke, Gabriele Münter und Alexej Jawlensky an. Die Werke dieser Gruppe werden heute dem deutschen Expressionismus zugerechnet. Gabriele Münter baute in Murnau ein Haus, das sie gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Kandinsky bewohnte. In den Sommermonaten kamen oft Mitglieder der Künstlergruppe in die Stadt am Staffelsee und ließen sich von der herrlichen Natur inspirieren. So sind zahlreiche ihrer Werke durch die oberbayerische Landschaft geprägt.

ORGANISATORISCHES

Studienfahrt des Förderkreises nach Oberbayern

Termin: Freitag, 14. Juni bis Montag, 17. Juni 2013

Reiseleitung:
Jens Scheller und Dr. Ralf Nitschke

Die Fahrt erfolgt im 4-Sterne-Reisebus der Firma Ohly und Weber Neu-Anspach, die Unterbringung ist im Hotel Klausenhof in Murnau am Staffelsee vorgesehen.

Kosten: Der Reisepreis beträgt für Übernachtung mit Halbpension incl. aller Führungen und Eintrittsgelder pro Person 450 € im Doppelzimmer bzw. 470 € im Einzelzimmer.

Anzahlung: 100 € pro Person bei Anmeldung auf das Konto Nr. 11 11 701 bei der Taunussparkasse Neu-Anspach BLZ 512 500 00

Anmeldung: bis spätestens 30. März 2013 bei der Geschäftsstelle des Förderkreises, Frau Monika Linnartz, Tel. 06081-588-170, E-mail: monika.linnartz@hessenpark.de



Foto: Archiv FLM Glentleiten

MUSEUMSMITTWOCH

MITTWOCHSVORTRÄGE



Der erste Mittwoch im Monat gehört traditionell Matthias Stappel und seinen Mittwochsvorträgen. Seit mehr als zehn Jahren versammelt der Restaurator eine ständig wachsende Zuhörerschaft um sich und erzählt Spannendes aus seiner Werkstatt. Treffpunkt ist jeweils um 17 Uhr im Haus aus Rörshain. Hier bieten wir Ihnen einen ersten Überblick über die Themen im Jahr 2013:



2. Januar 2013:

Schieferdach und Schilfdach

Neben Dachziegeln wurde früher regional auch Schiefer oder Schilf als Material zum Dachdecken verwendet. Restaurator Matthias Stappel stellt die verschiedenen Vorzüge und Nachteile der Baustoffe vor. So war zum Beispiel Schilf feuergefährlich und Schiefer teuer. Auch die unterschiedlichen Verlegetechniken sind Thema dieses Mittwochsvortrags.

6. Februar 2013:

Reinigung von Marmor und Gipsfiguren

Bei der Reinigung von Marmor oder Gipsfiguren bereitet der saugende Untergrund oft große Probleme. Denn sobald die Verschmutzung gelöst ist, wird sie vom Material eingesogen. Hilfreich ist hier eine besondere Vorgehensweise.

6. März 2013: Galvanoplastik und Galvanik in der Restaurierung

Im Bereich der Restaurierung kommen seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts Galvanoplastiken als Kunstobjekt vor. Alle Restaurierungsmaßnahmen sind auf die spezielle Herstellungstechnik abzustimmen. Darüber hinaus wird Galvanik auch als Restaurierungsmethode genutzt, um beispielsweise Objekte kalt zu vergolden oder zu versilbern.

3. April 2013: Blechspielzeug

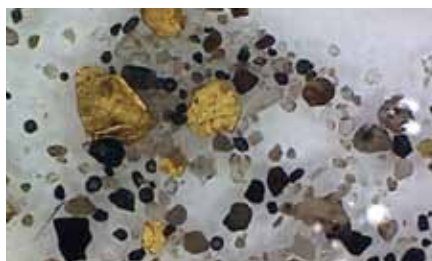
Spielzeug aus Blech wird seit dem Ende des 19. Jahrhunderts hergestellt und ist bei Sammlern sehr beliebt. Ein kurzer Überblick zeigt die Vielfalt von Herstellern, Produkten und Techniken auf. Einige Beispiele aus dem Museumsbestand runden den Vortrag ab.

1. Mai 2013: Ziegelofen

Zum Ziegel brennen gab es verschiedene Verfahren und Ofentypen. Die Spanne reicht vom »einfachen« Feldbrand über holz- bzw. kohlebefeuerte, gemauerte Öfen bis hin zum ölbeheizten Rundofen.

5. Juni 2013: Goldvorkommen und -gewinnung in Hessen

Gold fasziniert schon immer die Menschheit. Deshalb wurde auch in Hessen nach



3. Juli 2013: Historische Dämmstoffe

Vor der Einführung der geschäumten Kunststoffe gab es verschiedene, zumeist organische Materialien, die zur Dämmung gegen Kälte und Wärme eingesetzt wurden. Zu nennen sind hier beispielsweise Holzwolle, Sägespäne, Stroh und Sand.



7. August 2013: Holzverbindungen

Im Bereich des Möbelbaus hat man früher beim Massivholzbau eine Vielzahl von Holzverbindungen verwendet. Da Holz immer »arbeitet« und verschiedene Anforderungen an die Verbindung gestellt wurden, entwickelten sich im Laufe der Zeit verschiedene Lösungen.

4. September 2013:

Wassergewinnung und -aufbereitung

Das lebensnotwendige Wasser kommt heu-



te aus dem Wasserhahn. Noch vor 100 Jahren war dies nicht überall der Fall. Damals holten viele Menschen das Wasser täglich von der Quelle oder aus dem Brunnen. Manchmal war die örtliche Wasserqualität nicht zufriedenstellend. Wasseraufbereitung war also schon damals ein Thema.

2. Oktober 2013:

Holzeigenschaften im Vergleich

Holz hat je nach Baumart verschiedene Eigenschaften. Farbe, Härte, Haltbarkeit, Gewicht, Stabilität, Spaltbarkeit, Geruch, Säuregehalt variieren, so dass sich einzelne Hölzer besonders für bestimmte Her-

Gold gesucht – zum Teil sogar mit Erfolg. Eine kleine Zusammenstellung der Goldvorkommen und der Gewinnungsmethoden soll in das Thema einführen. Die praktische Vorführung mit der Goldwaschpfanne rundet den Vortrag ab.

ATELIERSTIPENDIUM

ausforderungen eignen, andere wiederum nicht. Eine Übersicht dient dem schnellen Vergleich.

6. November 2013: Webstühle

Webstühle werden schon seit Jahrtausenden verwendet. Im Laufe der Zeit haben sich verschiedene Arten entwickelt, die kurz angerissen werden. Ein früher in Hessen üblicher Webstuhl soll genauer vorgestellt und in seinen Funktionen erklärt werden.



4. Dezember 2013: Alchemiekünste

Alchemisten waren früher auf der Suche nach Möglichkeiten Gold herzustellen. Dabei haben sie einige wichtige Entdeckungen wie zum Beispiel das Böttgersteinzeug gemacht und die Grundlagen für die Chemie gelegt. Manche Alchemisten haben versucht, ihr Wissen durch Geheimzeichen für Laien unzugänglich zu machen.

ZUDEM AM MITTWOCH

Von März bis Oktober finden an jedem zweiten Mittwoch im Monat die Sanierungsführungen und am vierten Mittwoch im Monat die öffentlichen Depotführungen statt. Ganz neu sind die Landwirtschaftlichen Rundgänge, die 2013 die Lücke schließen und jeden dritten Mittwoch im Monat stattfinden. Die Themen:

17.4. »Verflixte Hacke« Frühjahrsbodenbearbeitung im Garten und auf dem Feld

15.5. »Eine Kuh macht Muh – viele Kühe machen Mühe« Der Speiseplan der großen und kleinen Weidetiere

19.6. »Drei Felder und ein Garten« Nachhaltige Landwirtschaft gestern und heute

17.7. »Schwein gehabt« Fast ausgestorbene Nutzierrassen im Freilichtmuseum

21.8. »Jeans statt Joins« Das Comeback der heimischen Faserpflanzen

18.9. »Humus es wos de Borm hu muss« Brache, Gründüngung, Zwischenfrüchte

16.10. »Schauerhafte Geschichte(n)« Getreidedrusch und Verarbeitung in der Getreideschne

REBECCA ANN TESS

Rebecca Ann Tess, Preisträgerin des Atelierstipendiums *Von der Stadt aufs Land*, gibt erste Einblicke in ihre Arbeit am neuen Film *Container* (Arbeitstitel). Gedreht wurde zwischen Juli und August im Freilichtmuseum Hessenpark.

Die Fachwerkhäuser im Freilichtmuseum sind Exponate. Zudem fungieren sie als Räume für Ausstellungen zu sehr unterschiedlichen Themen. Die einzelnen Häuser – mit ihrer eigenen Geschichte von Umbauten, Abbau, Wiederaufbau und von gelebten Leben – beherbergen durch die Ausstellungen weitere Schichten von Geschichte, welche in verschiedenen Jahrzehnten mit sehr unterschiedlichen Schwerpunkten geschrieben wurde, bis hin zu politisch sehr gefärbten Ausstellungen.

Welche Konzepte, Ideen und Gefühle werden mit Fachwerkhäusern in Verbindung gebracht? Welche Sehnsüchte finden Einzug in die vor ein paar hundert Jahren erbauten Häuser? Wie lassen sich die verschiedenen Ausstellungen, welche in unterschiedlichen Jahren und mit unterschiedlicher Gesinnung konzipiert wurden, zusammen denken?

Neben dem Freilichtmuseum wird sich der Film auch mit dem Frankfurter Dom-Römer Areal beschäftigen. Sowohl mit der Bebauung des Römerbergs mit Rekonstruktionen von Fachwerkhäusern, die während des Zweiten Weltkriegs zerstört wurden, als auch mit dem aktuellen Bauprojekt der Dom-Römer GmbH. Welche Beweggründe stehen hinter den Bauprojekten? Wie unterscheiden sich die zwei Phasen voneinander?

Der Film *Container* wird das Freilichtmuseum in Bezug zur Frankfurter Altstadt setzen und versuchen, die unterschiedlichen Motivationen, welche mit den Fachwerkhäusern verknüpft sind, herauszuarbeiten. Jede städtische Neugestaltung spiegelt einen spezifischen Zugriff auf Geschichtsschreibung wider. Welche Baugeschichte wird bewahrt und welche wird als uninteressant, hässlich und sogar störend empfunden?

Die Premiere des Films wird am 3. März 2013 im Haus aus Gemünden (Wohra) stattfinden.



HINTERGRUND

Der Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V. hat zu Beginn des Jahres mit Unterstützung der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main für die Saison 2012 ein zwei-monatiges Atelierstipendium ausgebaut. Dieses bietet Frankfurter Künstlern Gelegenheit, zwei Monate lang im Freilichtmuseum Hessenpark zu leben und zu arbeiten. Fernab vom künstlerischen Alltag in Frankfurt besteht so die Möglichkeit, den Kontrast von städtischer Kunst und ländlichem Alltag, von Frankfurter Gegenwart und hessischer Geschichte zu erleben und künstlerisch darüber zu reflektieren. Im April 2012 hat eine Fachjury das Atelierstipendium Rebecca Ann Tess zugesprochen. Neben ihren künstlerischen Qualifikationen überzeugte die junge Frankfurterin vor allem durch ihr eingereichtes Filmprojekt. Im Juli und August lebte Tess im Freilichtmuseum und arbeitete vor Ort an ihrem Film.

TERMINE

MITTWOCHSVORTRAG

Der letzte Mittwochsvortrag in diesem Jahr beschäftigt sich mit historischen Kunststoffen. Vor der Einführung der modernen Kunststoffe mit ihrer riesigen Vielfalt und verschiedensten Einsatzmöglichkeiten gab es um 1900 nur wenige künstliche Stoffe. Bakelit, Galalith und Ebonit waren Namen für solche Produkte. Die Herstellung von historischen Kunststoffen, ihre Eigenschaften und Verwendung bilden den Schwerpunkt des Vortrags von Restaurator Matthias Stappel.

Mittwochsvortrag

»Historische Kunststoffe«

Termin: 5. Dezember 2012, 17 Uhr

Ort: Haus aus Rörshain

VORFÜHRUNG



In Anlehnung an die traditionelle Winterschlachtung können Museumsbesucher am zweiten Adventssonntag unter dem Motto »Von der Sau zur Worscht« in der Schlachtküche bei der Fleischverarbeitung zusehen. Fachmännisch zerteilt und zu Wurst verarbeitet wird ein im Freilichtmuseum aufgezogenes Deutsches Weideschwein. Die kleinen Museumsgäste können derweil Schweinchen aus Holz aussägen.

Vorführung »Von der Sau zur Worscht«

Termin: 9. Dezember 2012, 11 bis 16 Uhr

Ort: Schlachtküche,
Baugruppe Nordhessen

KURZ NOTIERT ...

5. Januar Strickliesl & Co.

Vorführungen rund ums Stricken und Mitmachaktionen in der offenen Stube

6. Januar Dreikönigs-Schattenfiguren

zum Selbermachen

12. Januar Paul, der Nachtwächter

Schauspielführung, 18 und 20 Uhr

26./27. Januar Uromas Rezepte

Kochvorführung mit Kostproben

ADVENTSVERANSTALTUNG



Am 21.12.1982 fand die erste Adventsfeier im Hessenpark statt – damals mit Hella Heizmann. Seitdem organisierte und moderierte Prof. Dr. Ernst diese besinnlichen Stunden zuerst in dem Kirchlein aus Niederhörden, dann in der gotischen Kapelle aus Lollar. Dort findet nach nunmehr 30 Jahren diese beliebte Veranstaltung für die Freunde und Förderer des Freilichtmuseums zum letzten Mal unter der Leitung von Prof. Ernst statt. Sie wird in anderer, nicht weniger anspruchsvoller Form ab 2013 weiter angeboten.

Bisher konnte der Hauptinitiator des Hessenparks in jedem Jahr mit einem gesanglich, instrumental, textlich und medial völlig andersgearteten Advents- und Weihnachtsprogramm überraschen. Jeweils am Samstag vor dem 4. Advent läutete er die christlichen Feiertage auf eine besonders aussagestarke Weise ein.

In diesem Jahr beschließt er seine diesbezüglich letzte Veranstaltung mit einer Bildbetrachtung zu der Weihnachtstafel des Isenheimer Altars. Dabei erklingen die schönsten weihnachtlichen Kompositionen von Händel, Bach, Schubert, Corelli und anderen (Orgel, Cello, Klavier). Der Eintritt ist frei. Eingeladen sind alle, die dem Hessenpark zugetan sind.

Termin: 22. Dezember 2012

Uhrzeit: 16 bis 17.30 Uhr

Ort: Kirche aus Lollar

9./10. Februar Kleines Fastnachtsprogramm
Kreppel backen, Clowns filzen,
Narrenzepter herstellen

16./17. Februar Vorführung
in der Töpferei

23./24. Februar Uromas Stube
Waffeln, Gugelhupf, Muckefuck, Spiele
und Gespräche

24. Februar Bauernmarkt

BITTE VORMERKEN



Nach dem großen Erfolg im Februar 2012 wird Museumsleiter Jens Scheller auch die Saison 2013 mit einer öffentlichen Führung einläuten. Am 10. März erkundet er zusammen mit den Museumsgästen das Gelände des Freilichtmuseums. Was hat sich im vergangenen Jahr entwickelt? Auf welche Attraktionen dürfen sich die Gäste 2013 freuen? Wie geht es mit der Sanierung der Gebäude voran? Und wann wird die Martinsklausen aus Remsfeld in der Baugruppe Nordhessen eröffnet? Diese und viele andere Fragen beantwortet Jens Scheller auf seinem Weg durchs Museum.

Öffentliche Führung zum Saisonstart mit Museumsleiter Jens Scheller

Termin: 10. März 2013, 15 Uhr

Treffpunkt: hinter der Museumskasse



KONTAKT

Die Förderkreis-Geschäftsstelle finden Sie auf dem Marktplatz des Freilichtmuseums Hessenpark.

E-Mail: foerderkreis@hessenpark.de
Ansprechpartnerin: Monika Linnartz

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V.
Geschäftsstelle im Freilichtmuseum Hessenpark
Laubweg 5
61267 Neu-Anspach
Telefon: 06081/588-170
Fax: 06081/588-111
E-Mail: blickpunkt@hessenpark.de

Verantwortlich:
Peter Hartherz

Redaktion: Pia Preuß, Peter Hartherz
Grafik, Satz und Produktion:
Birgit Nitsche, Diplom-Designerin